

# Erfahrungsbericht

Nelson Mandela University, Gqeberha, Südafrika - WiSe 23/24

## Vorbereitung

Die offizielle Zusage von der Nelson Mandela Universität kam bei uns leider erst Mitte Mai an, daher war die Visabeantragung etwas stressig. Meine Empfehlung ist, schon vorher alle relevanten Unterlagen für das Visa zusammen zu suchen und wenn die offizielle Zusage kommt, direkt nach Berlin zur Botschaft zu fahren. Der Visumsantrag hat eine Bearbeitungszeit von bis zu 6 Wochen. Für den Besuch in der Botschaft braucht man viel Zeit, hauptsächlich weil man ganz schön lange warten muss, bis man dran kommt. Sehr ungünstig ist es, dass man in Berlin grundsätzlich das Studentenvisa nur bis zum Ende der Prüfungszeit (Ende November) bekommt. Man bekommt zwar gesagt, dass man in Südafrika noch ein Folgevisa beantragen kann, aber die Bearbeitung dieses Folgevisas hat bei mir 8 Monate gedauert, und ich war schon wieder in Deutschland, als mir mitgeteilt wurde, dass ich es bekomme. Die Beantragung des Folgetouristenvisas hat mehr als 150€ gekostet, im Vergleich zum Studentenvisa für 30€.



## Anreise

In meinem Semester haben wir uns mit allen Studenten, die nach Südafrika gehen, zusammengetan und sind gemeinschaftlich aus Frankfurt geflogen. Nach 24 Stunden (Frankfurt-Dubai-Johannesburg-Port Elizabeth) wurden wir von Leuten der NMMU abgeholt und zu Campus Key gebracht. Das hat super funktioniert.

## Unterkunft

Ich war in Campus Key Summerstrand in einer 5er WG untergebracht. Zufälligerweise waren wir eine WG nur mit internationalen Studierenden. Die Zimmer haben jeweils ein Waschbecken und eine Dusche. Außerdem ein großes Bett, Schreibtisch und Schrank. Zu fünft hatten wir zwei Toiletten. Die Zimmer gehen alle von der Küche ab, die ausreichend Platz zum Kochen bietet. Jeder hat dort auch seinen eigenen Kühlschrank stehen. In den Küchen gibt es keine Ofen, die sind im Erdgeschoss in der großen Gemeinschaftsküche.

Es lohnt sich auf jeden Fall, rechtzeitig Kontakt mit Studierenden aus dem Semester vorher aufzunehmen, um deren Haushaltsgegenstände abzukaufen. Die Pakete von Campus Key sind einfach nur überteuert.

Wir hatten die ganze Zeit gemeinschaftlich mit vier Personen ein Auto bei „Affordable Car Hire“ gemietet. Einen Parkplatz bei CK zu mieten macht schon Sinn. Während meiner Zeit in Südafrika wurde ein Mietauto direkt vor CK geklaut.

## Studium

In der Uni in Südafrika ist Anwesenheitspflicht in den meisten Vorlesungen. Auch ist es wesentlich schulischer als in Deutschland. Ich habe in einem Fach jede Woche Hausaufgaben aufbekommen und alle 2-3 Wochen Tests geschrieben. Das alles fließt auch mit in die Endnote ein. Ich persönlich habe aber auch die Erfahrung gemacht, dass ein paar Professoren die Anwesenheitspflicht nicht so ernst nehmen, wenn man ihnen sagt, dass man ein internationaler Student ist und vielleicht mal verreist ist.



## Volunteering

Ich habe während meines Auslandsemesters nicht an dem Communityservice der Uni teilgenommen, sondern mich bei Sanncoob ehrenamtlich engagiert. Das ist eine Organisation, die verwundete Seevögel, hauptsächlich Pinguine, wieder aufpäppelt und auswildert. Dort war ich ein bis zwei Mal die Woche tätig.



## Alltag und Freizeit

Wir sind sehr oft mit verschiedensten Gruppen verreist. Ob ein langes Wochenende im Tsitsikamma Park oder nach Durban. Während des Termbreaks (1 Woche) sind wir mit einer größeren Gruppe in den Kruger Nationalpark geflogen.

Regelmäßige Besuche im Addo lohnen sich auf jeden Fall auch, da man nur eine halbe Stunde zu dem Südgate fährt. Es gibt die Wild Card für internationale Touristen (ca. 180€), mit der man dann in alle Nationalparks kommt. Das kann sich lohnen, wenn man plant, auch mal ein paar Nächte in einem Park zu schlafen.

